

Die Offenbarung

Kapitel 22

Die Ewigkeit

Ziel: Über unser ewiges Ziel, den Himmel, nachdenken.

I. Offenbarung 22,1-5: Das himmlische Paradies

A. **Vers 1**

1. Unsere Blicke wenden sich nun mehr den inneren Dingen zu, die sich im himmlischen Paradies Gottes befinden.
2. Drei Dinge sind grundlegend wichtig, um Leben zu erhalten:
 - a) Wasser
 - b) Nahrung
 - c) Gesundheit
3. Diese drei Lebensgrundlagen sind im Himmel vorhanden und werden in den ersten fünf Versen von Kapitel 22 erwähnt.
4. Da gibt es den Fluss mit dem **Wasser** (Quell) des Lebens:
 - a) Er funkelt wie Kristall, d.h. er ist rein wie das reinste Süßwasser (nicht etwa Salzwasser, das ungeniessbar ist).
 - b) Jesus erklärt der Samariterin den Unterschied zwischen irdischem und himmlischem Wasser: **Johannes 4,13-14**

B. **Vers 2**

1. Da gibt es den **Baum** des Lebens:
 - a) Im griechischen Urtext ist hier nur von einem einzigen Baum die Rede und nicht von Bäumen in der Mehrzahl.
 - b) Weil dieses Bild von einem einzigen Baum, der auf beiden Seiten des Flusses steht wenig Sinn macht, haben die deutschen Übersetzer den Baum in die Mehrzahl gesetzt.
 - c) Es gibt mindestens zwei gute Gründe dafür:
 - (1) Der Prophet Hesekiel (Kap. 47-48), der eine ähnliche Vision vom Himmel hatte wie Johannes, spricht von sehr vielen Bäumen auf beiden Seiten des Flusses (Hes. 47,7).
 - (2) Wenn von 12 Früchten die Rede ist, dann können diese ja kaum an einem einzigen Baum wachsen, da ein Baum (mindestens hier auf Erden) jeweils nur eine Frucht hervorbringen kann.
 - d) Diesen Argumenten steht die Tatsache gegenüber, dass im Garten Eden auch nur ein Baum des Lebens stand, zudem vermag Gott aus einem einzigen Baum mehrere Früchte hervorbringen lassen: **Offb. 2,7!**
 - e) Ist es nun **ein** Baum des Lebens oder sind es **mehrere**?
 - (1) Wir können leider aus der Bibel nichts mit Bestimmtheit erfahren.
 - (2) Entweder teilt sich das Wasser und fließt um den Baum herum, der inmitten des Flusses steht.
 - (3) Oder es stehen tatsächlich auf beiden Seiten des Flusses viele Bäume.
 - f) Viel wichtiger ist es zu wissen, dass der Baum des Lebens kein verbotener Baum mehr ist für uns, wie er für Adam und Eva war, nachdem sie aus dem Garten Eden vertrieben wurden.
 - g) Mit der himmlischen Stadt Jerusalems ist das verlorene Paradies zurückgekehrt und der paradiesische Zustand wiederhergestellt.

- (1) Baum, Fluss, Nahrung, ewiges Leben und Gemeinschaft, („*es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei...*“ Gn. 2,18)
 - (2) Es gibt keine Versuchung und keine Sünde mehr etc.
 - h) Wie sehen wohl die **zwölf Früchte** des Lebensbaumes aus?
 - (1) Da Früchte Nahrung bedeuten und lebensspendend sind für den menschlichen Körper, könnten sie ein Symbol für die Frucht des Geistes sein, die lebensspendend ist für unsere Seelen.
 - (2) Unsere Seelen leben von der unaufhörlichen Liebe, der Freude, dem Frieden, der Langmut und Freundlichkeit, der Gütigkeit, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit usw. (Gal. 5,22)
 - 2. Selbst die **Blätter** des Lebensbaumes haben ihre Bedeutung:
 - a) Sie dienen der seelischen **Heilung** der Gläubigen aus allen Völkern.
 - (1) Durch die Sünde standen wir unter dem Fluch.
 - (2) Die Vernichtung der Sünde bedeutet im Himmel unsere Heilung.
 - b) Im Himmel wird es keine Krankheiten, kein Leid noch Tod geben.
- C. **Verse 3-5**
- 1. Die Schilderung der vollkommenen und ewigen Stadt erreicht ihren Höhepunkt.
 - 2. Die Verheissung, dass alle, die reinen Herzens sind, Gott **schauen** werden, erfüllt sich im Himmel (Mt. 5,8).
 - 3. Das Vorrecht dieser Verheissung wird uns erst dann so richtig bewusst, wenn wir uns daran erinnern, dass selbst Mose, der Gott näher stand als irgend ein anderer Mensch auf Erden (ausser Jesus), Gott nicht schauen durfte (Ex. 33,20.23).
 - 4. Auch der **Name** Gottes, der uns im irdischen Leben unbekannt geblieben ist, wird uns einmal nicht mehr verborgen bleiben, sondern auf die Stirn geschrieben.
 - a) Damit stehen alle Geretteten im starkem Kontrast zu den Ungläubigen, die das Mahlzeichen des Tieres auf ihren Stirnen tragen (Off. 13,16).
 - b) Auf die treuen Christen will Jesus selbst den neuen Namen schreiben (Off. 3,12).
 - c) An diesem Zeichen ist deutlich zu erkennen, wer zu Gott gehört und an seinem gewaltigen Sieg teilhaben darf.
 - 5. Alle Knechte Gottes werden ihm **dienen** und mit Gott **herrschen**.
 - a) Wir wissen bis heute noch nicht was unser Dienst im Himmel einmal sein wird.
 - b) Wir wissen auch nichts Genaues über diese Herrschaft, die wir antreten werden.
 - c) Daraus ist aber ersichtlich, dass unsere Existenz im Himmel einen Sinn und Zweck haben wird.
 - d) Mit andern Worten: es wird uns nicht langweilig werden in der Ewigkeit!

SCHLUSSTEIL

- I. Es ist unvorstellbar und wunderbar zugleich, dass der allmächtige Gott mit uns seine himmlische Stadt zu teilen bereit ist!
 - A. Das verlorene Paradies ist zurückgekehrt Dank Jesus Christus, der uns zum Erlöser wurde.
 - B. Wir müssen nicht länger ohne Hoffnung auf dieser Welt leben und uns vor dem Tod fürchten, wie die Ungläubigen, die Gott nicht kennen.
 - C. Gott lässt durch sein Wort verkünden, dass er alle Gläubigen zu Erben dieser faszinierenden Stadt machen will.
 - 1. Was für ein gewaltiges Vorrecht?!
 - 2. Was für eine Milliardenerbenschaft?!
- II. Wir lesen zum Schluss: **Offenbarung 22,6-7**

- A. Es geht nicht nur darum, die Worte in dem Buch der Offenbarung festzuhalten, sondern an den Worten der gesamten Offenbarung Gottes: die Bibel.
- B. Aus der Bibel erfahren wir, dass das Reich Gottes durch den Sohn Jesus Christus bereits gekommen ist und allen Menschen zugänglich gemacht wurde.
 - 1. Wer von oben her d.h. von neuem geboren worden ist, der steht bereits mitten im Reich Gottes! (Joh. 3,5)
 - 2. Was für eine wunderbare Glaubenshoffnung wir besitzen!
 - 3. Wir warten also nicht auf ein Reich, das irgendwann noch kommen soll.
 - 4. Wir sind bereits Bürger dieses ewigen Reiches: **Kolosser 1,13; Phil. 3,21-4,1**
- C. Lasst uns im Glauben wandeln, wie Bürger des Reiches Gottes und nicht wie Erdenbürger!
- D. Lasst uns im unerschütterlichen Glauben (ohne zu schauen) auf den Herrn vertrauen, der uns aus dieser weltlichen Zeltwohnung bald endgültig befreien wird (2. Kor. 5,1).
- E. Die himmlische Erbschaft, die auf uns wartet, verpflichtet uns auch zur Dankbarkeit, zur Treue und zum Dienst an der örtlichen Gemeinde.